

Herdebuch- Auswertung 2012

Rolf Bösch

Zuchtleitung 2012: Bruno Schläpfer

Herdebuchführung 2012: Rolf Galli

Tiervermittlung 2012: Josef Imfeld

Experten 2012:

Eric Amstutz, Christian Bigger, Andrea von Rickenbach, Rolf Galli, Silvia Güntert, Christian Hadorn, Monika Hänni, Josef Imfeld, Walter Jordi, Patrick Kneubühler, Hanspeter Knobel, Marcel Kull, Daniel Quenet, Bruno Schläpfer, Rahel Seeger, Andreas Sommer, Esther Schweizer, André Steiner, Petra Stichnothe, Simone Winiger.

Hinter den Ergebnissen diese Auswertung steht das Engagement von vielen Beteiligten. Mit der seriösen Herdebuchführung, den gezielten Tiervermittlungen und Paarungs- Inzuchtberechnungen und den kompetenten Tierbeurteilungen und Tierlistenkontrollen durch die Experten, sowie den zuverlässigen Meldungen der Zuchtereignisse durch die Züchter und Halter, haben viele Vereinsmitglieder zu diesem Bericht beigetragen. Der Vorstand möchte allen Beteiligten dafür herzlich danken.

Stichtag für die Auswertung ist der 31. Dezember 2012

Inhalt

1. Tierstatistik
2. Inzuktoeffizient
3. Genetische Präsenz
4. Beurteilungsnoten
5. Genetische Bewertung

1. Tierstatistik

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Wollschwein-Herde per Ende 2012 gegliedert nach Alter der Tiere (Jahr), nach Geschlecht und nach Zucht- Status.

Alter	Z m	Z w	P m	P w	W m	W w	M m	M w	A m	A w	Cast	Total
0-1	-	-	6	43	34	245	429	221		1	8	987
1-2	3	9	5	25	6	24	43	148		-	111	374
2-3	8	39	-	8	18	33	4	10		1	2	123
3-4	6	28	3	16	19	13		4		-	2	91
4-5	4	25	2	7	1	6				-	1	46
5-6	4	29	-	1		2				-		36
6-7	8	17	-	1		1				-		27
7-8	3	5	1	-		-				1		10
8-9	5	1		1		-				2		9
9-10	2	4				-						6
10-11	1	1				-						2
11-12						1						1
12-13												0
13-14												0
14-15												0
15-16		1										1
Total	44	159	17	102	78	325	476	383	0	5	124	1713

Z= Zucht tier im Herdebuch; P= provisorisch in Zucht, W= würdig für Zucht; M = Masttier; A = Ausschluss aus der Zucht; m = männlich; w = weiblich; Cast = Kastrat

Die Zahl der registrierten Tiere hat 2012 gegenüber von 2011 um 439 Tiere oder rund 35% zugenommen. Diese Zunahme ist vorwiegend darauf zurückzuführen dass beträchtlich mehr Geburtsmeldungen gemacht wurden. Die Zahl der unter 1 jährigen Tiere hat sich von 487 (2011) auf 987 (2012) fast verdoppelt.

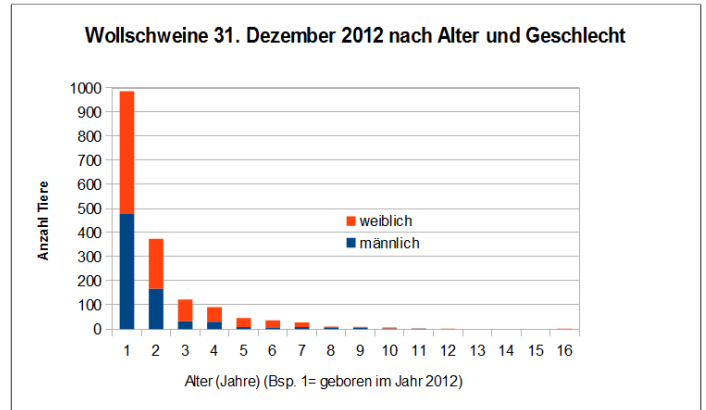
Bemerkung:

Für einen direkten Vergleich der Statistiken zum Vorjahr, kann das Porcellino Nr. 41 vom Juni 2012 herangezogen werden.

Tierstatistik nach Alter und Geschlecht

Wollschweinbestand im Dezember 2012:

Total 1713 lebende Tiere im Herdebuch erfasst, 739 männliche und 974 weibliche.

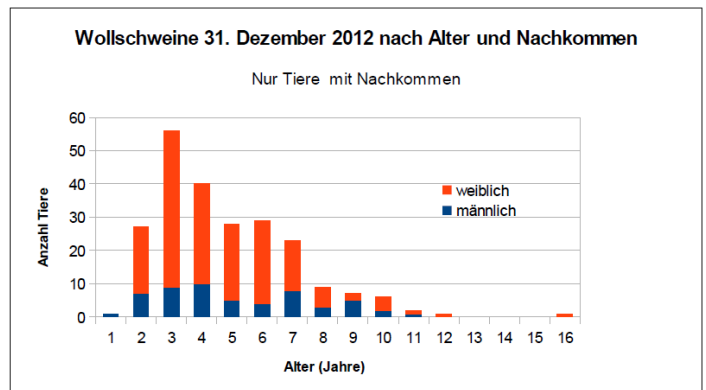


Tierstatistik nach Alter und Nachkommen

Die Anzahl registrierter Elterntiere hat im Jahr 2012 um 12 Tiere oder rund 6% auf 230 zugenommen.

Männliche Tiere mit Nachkommen 2012: 55; Vorjahr: 50
Weibliche Tiere mit Nachkommen 2012 175; Vorjahr 168

Von den 1713 im Herdebuch erfassten Tiere sind 230 mit Nachkommen und 1483 ohne Nachkommen.

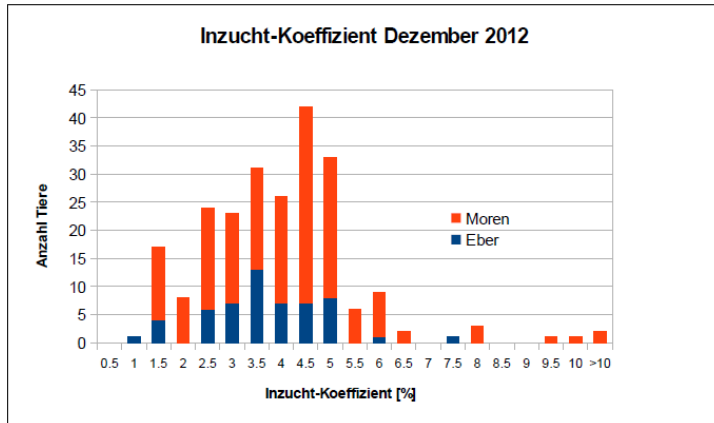


2. Inzuchtkoeffizient

Der Inzuchtkoeffizient hat auch im 2012 wie schon im Vorjahr leicht abgenommen, dies ist ein erfreulicher Trend welcher speziell auf die gezielten Tierpaarungen zurückzuführen ist.

Durchschnittlicher Inzuchtkoeffizient 2011: 4.36%

Durchschnittlicher Inzuchtkoeffizient 2012: gesamt 3.92%
 der 55 männliche Tiere (3.55%);
 der 175 weiblichen Tiere (4.07%).

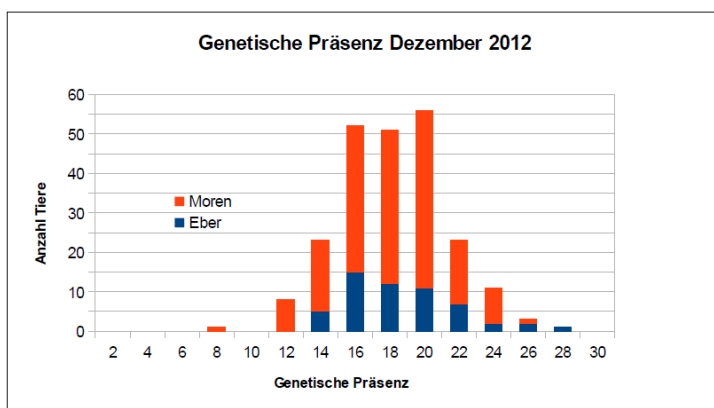


Beispiel: Wert 2= Inzuchtkoeffizient >1.5 und <= 2.0

3. Genetische Präsenz

Die genetische Präsenz aller lebenden Elterntiere betrug im Dezember 2012 im Durchschnitt 17.37. Sie hat gegenüber dem Vorjahreswert von 18.21 leicht abgenommen. Das heisst, es leben zurzeit pro Tier weniger Verwandte oder der Verwandtschaftsgrad ist geringer als im Vorjahr.

Der Wert der genetischen Präsenz eines Tieres ändert sich im Laufe der Zeit durch Geburt oder Tod von verwandten Tieren, da er sich aus der genetischen Präsenz des Vaters und der Mutter, sowie aus der genetischen Präsenz über die Nachkommen zusammensetzt. Deshalb muss die genetische Präsenz immer wieder aktuell berechnet werden.



Beispiel: Wert 20= Genetische Präsenz >18 und <= 20

Die Standardabweichung der genetischen Präsenz hat sich auch im 2012 verringert sie beträgt 3.16. Vorjahr (4.09). Die Verteilung des Erbgutes hat sich damit auf die ganze Herde bezogen leicht verbessert.

4. Beurteilungsnoten

Beurteilungsnoten von 47 männlichen Zuchttieren, Dezember 2012

Alter bei Beurteilung (Monate)	<12			12 ... 24			>24		
Maximalnote	4			5			6		
Anzahl männliche Tiere	3			15			29		
Beurteilungsnoten:	min	mittel	max	min	mittel	max	min	mittel	max
Typ	3	3.7	4	4	4.8	5	5	5.3	6
Fundament	4	4.0	4	4	4.7	5	3	5.3	6
Geschlechtsmerkmale	4	4.0	4	4	4.7	5	4	5.4	6
Robustheit	4	4.0	4	4	4.9	5	5	5.9	6
Charakter	3	3.7	4	4	4.9	5	5	5.8	6

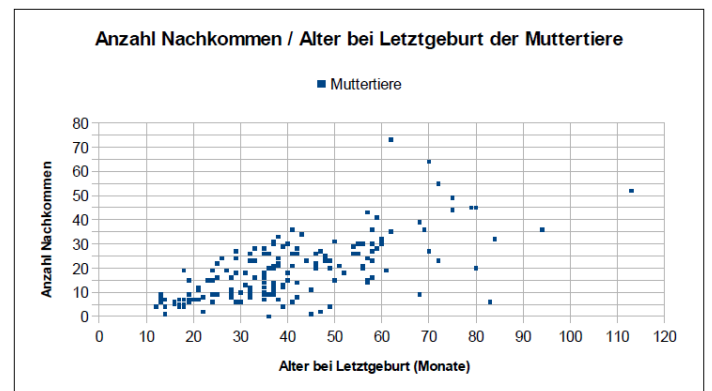
Beurteilungsnoten von 158 weiblichen Zuchttieren, Dezember 2012

Alter bei Beurteilung (Monate)	<12			12 ... 24			>24		
Maximalnote	4			5			6		
Anzahl weibliche Tiere	1			82			75		
Beurteilungsnoten:	min	mittel	max	min	mittel	max	min	mittel	max
Typ	4	4	4	3	4.7	5	4	5.4	6
Fundament	4	4	4	4	4.7	5	4	5.4	6
Geschlechtsmerkmale	4	4	4	4	4.6	5	5	5.1	6
Robustheit	4	4	4	4	4.9	5	5	5.7	6
Charakter	4	4	4	4	4.9	5	4	5.5	6

5. Genetische Bewertung

Anzahl Nachkommen:

Anzahl aller Nachkommen (ohne Totgeburten) der 175 Muttertiere, geordnet nach Alter bei der letzten Geburt. Die Anzahl Muttertiere hat gegenüber 2011 (168) um 7 zugenommen.



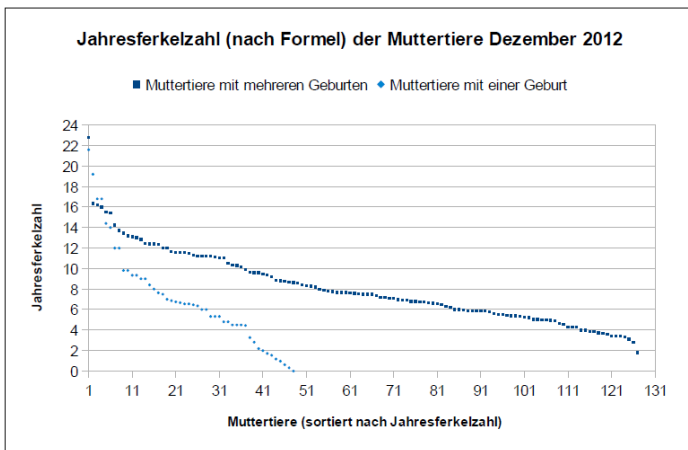
Die Unterschiede bei der Anzahl Nachkommen von Muttertieren mit gleichem Alter sind sehr gross. Ursachen für die Unterschiede sind die Wurfgrössen, das Alter beim ersten Wurf und die Zeitabstände zwischen den Würfen. So muten einige Züchter ihren Moren nur eine Trächtigkeit pro Jahr zu, bei Anderen wo der Eber ständig bei der Herde ist und die Bedingungen stimmen, kann es bis zu 4 Würfen in 2 Jahren geben.

Jahresferkelzahl:

Nach Zuchtreglement wird die Fruchtbarkeit der Muttertiere anhand der Jahresferkelzahl gemessen. Sie wird nach der folgenden Ferkelformel berechnet:

Jahresferkelzahl eine Muttertiers=

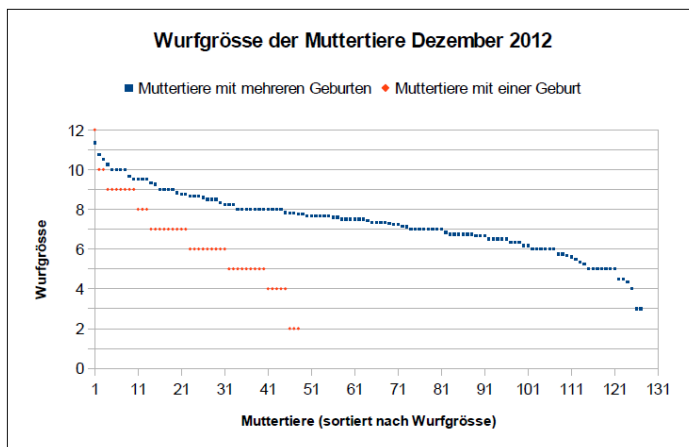
total Anzahl lebend geborener Ferkel x 12 Monate /
 (Alter in Monaten bei letzter Geburt – 8 Monate)



Der Mittelwert der Jahresferkelzahl für Muttertiere mit mehr als einer Geburt liegt leicht über 8. Der Maximalwert liegt für ein paar Muttertiere bei 16. Für Tiere mit nur einem Wurf ist die Jahresferkelzahl nur beschränkt aussagekräftig, weil sie stark vom Alter beim ersten Wurf beeinflusst wird.

Wurfgrösse:

Die Wurfgrössen bewegen sich bei rund 80% der Muttertiere im Bereich von 6 bis 9 Ferkeln pro Wurf. Dies hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Der Durchschnittswert der Wurfgrösse beträgt 6.3 bei Tieren mit nur einer Geburt (2011; 5.9). Bei Muttertieren mit mehreren Geburten beträgt die durchschnittliche Wurfgrösse 7.3 Ferkel pro Wurf (2011; 6.7). Eine Tendenz zu grösseren Würfen ist daraus erkennbar. Wie schon im letzten Jahr hat der grösste Wurf bei Erstgeburten 12 Ferkel gezählt.



Totgeburten:

Die im Dezember 2012 lebenden Muttertiere haben total 3086 Nachkommen geboren.

Davon sind 281 (9.1%) Totgeburten bzw. Ferkel, die in den ersten 24 Stunden gestorben sind.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil Totgeburten der im Dezember 2011 lebenden Muttertiere leicht zugenommen (Total 2600 Geburten, 8.7% Totgeburten)